

Das Leben im 21. Jahrhundert gestalten lernen.



InfoBox

Schulprofil „nachhaltige Entwicklung“

Materialien

Theoretischer Zugang	2
Handreichungen	5
Methoden	8
Schwerpunkthemen von Fachzeitschriften	11

Theoretischer Zugang

SchulVerwaltung spezial (1999): Zeitschrift für SchulLeitung, SchulAufsicht und SchulKultur. Schulprogramm – Mode oder Chance? Sonderausgabe Nr. 1

Das Heft der Zeitschrift ist ein Muss für die Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Beiträge behandeln alle relevanten Aspekte des Themas und geben einen guten Überblick über den aktuellen Diskussionsstand.

Cortolezis-Schlager, Katharina, Nagel, Reinhart (1999): „Und sie bewegt sich doch!?“ – Steuerung und Organisation der Schulprozesse. In: Organisationsentwicklung 18. Jahrgang, Nr. 2, S. 4-16

Um die „Qualität der Schule“ von einem Schlagwort zu einer gelebten Praxis zu entwickeln, ist im Schulsystem eine neue Organisations- und Führungspraxis gefordert. Am Beispiel des österreichischen Modellprojekts „Schule in Bewegung“ begleiten die Autorin und der Autor als externe Beraterin und Berater den innovativen Veränderungsprozess und beschreiben ihre Erfahrungen.

Steffens, Ulrich, Bargel, Tino (Hrsg.) (1999): Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung von Schulen. Strategien, Instrumente und Erfahrungen. Beiträge aus dem Arbeitskreis Qualität von Schule, Heft 10. Hessisches Landesinstitut für Pädagogik. Wiesbaden

Die Aufsätze erörtern nicht nur die Ursachen für die Notwendigkeit neuer Wege, sondern fokussieren auch die Aufgaben der Schulaufsicht im Hinblick auf die Qualitätssorge. Der Band beinhaltet Aufsätze zu folgenden Aspekten: Schule in öffentlicher Verantwortung, traditionelle Strategien der Qualitätssicherung, Lehrpläne und Lehrerbildung sowie neue Strategien der Qualitätssorge wie Schulprogrammarbeit, Selbstevaluation und Schulinspektion.

Bezug: Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (HeLP), Zentralstelle Publikationsmanagement, Walter-Hallstein-Str. 3, 65197 Wiesbaden, Fax: 0611/8803-340, Internet: <http://www.help-zpm.de>, e-mail: order@help-zpm.de

Krüger, Heinz-Hermann, Grundmann, Gunhild, Kötters, Catrin (1998): Schulische Profilbildung – Bildungspolitische Rahmenbedingungen und empirische Entwicklungstrends in Sachsen-Anhalt. In: Josef Keuffler, Hans-Hermann Krüger, Sibylle Reinhardt, Elke Weise, Hartmut Wenzel (Hrsg.), Schulkultur als Gestaltungsaufgabe. Partizipation – Management – Lebensweltgestaltung. Weinheim, S. 181-205

Der Beitrag beschäftigt sich mit dem Stand der Profilbildung an den Schulen in Sachsen-Anhalt. Dabei wird das Thema auf drei Ebenen diskutiert: In einem ersten Schritt werden die aktuellen bildungspolitischen Trends zur schulischen Profilentwicklung im Kontext genereller schulpädagogischer und schulpolitischer

Diskussionen kritisch verortet. Auf Basis der Ergebnisse von Interviews mit Schulleiterinnen und Schulleitern wird dann in einem zweiten Schritt der Frage nachgegangen, inwieweit der bildungspolitische Diskurs um schulische Profilbildungen bereits in den Programmdiskussionen der Einzelschulen Eingang gefunden hat. Unter Bezug der Resultate einer repräsentativen Befragung von Schülerinnen und Schülern aller Schulformen wird schließlich in einem dritten Schritt zu klären versucht, wie sich der Stand der schulischen Profilbildung aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern darstellt.

Fleischer-Bickmann, Wolff (1997): Profil zeigen reicht nicht! Kritische Bemerkungen zu theoretischen und praktischen Entwicklungen von Schulprogrammen. In: *Journal für Schulentwicklung* 2, S. 13-23

Der Beitrag befasst sich mit der Idee des Schulprogramms u.a. als Instrument für die Entwicklung eines Schulprofils.

Maritzen, Norbert (1998): Autonomie der Schule: Schulentwicklung zwischen Selbst- und Systemsteuerung. In: Herbert Altrichter, Wilfried Schley, Michael Schratz (Hrsg.), *Handbuch zur Schulentwicklung*. Innsbruck, Wien, S. 609-637

Der Autor behandelt die Profilbildung im Zusammenhang mit der Autonomie-Debatte. Er schildert zunächst den bildungspolitischen und bildungsplanerischen Kontext, aus dem die Autonomie-Konzepte für Schulen entstanden sind. Dann stellt er die Felder des Schulsystems dar, die strategische Bedeutung in der Umsetzung von Autonomie-Konzepten erlangen. Weiter werden die impliziten Vorstellungen von Schule und die Bereiche schulischer Autonomie ausdifferenziert. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Kontext von Schulautonomie zu problematisieren und neu zu bestimmen, um abschließend die Entwicklungen als neues Paradigma der staatlichen Steuerung im Schulwesen zu deuten.

Döbrich, Peter (1999): Eigenverantwortung und Qualitätssicherung im schottischen Schulwesen. In: Ursula Carle, Sylvia Buchen (Hrsg.): *Jahrbuch für Lehrerforschung* Band 2. München, S. 155-174

Der Beitrag befasst sich mit den bisher in der Debatte über notwendige Innovationen weitgehend unberücksichtigt gebliebenen kontinuierlichen Entwicklungen der Qualitätssicherung in Schottland. Leitgedanke des Beitrags ist das Verhältnis von Eigenverantwortung und Qualitätssicherung, weil dieser der Eigenart der Entwicklung in Schottland am ehesten gerecht wird. Im Vordergrund der Betrachtung steht die praxisbezogene Seite. Dabei werden die Ergebnisse schottischer Qualitätssicherung in den Kontext weiterer Beispiele der unterschiedlichen Formen der Evaluation dieses Landes gestellt. (vgl. auch „Wie gut ist unsere Schule“ unter Methoden)

de Haan, Gerhard, Harenberg, Dorothee (2000): Schule und Agenda 21 – Beiträge zur Schulprogrammentwicklung und Qualitätsverbesserung. In: Schulmagazin 5 bis 10, Heft 7-8

Der Beitrag macht auf die erforderlichen Neuorientierungen und Perspektivenerweiterungen schulischen Lernens und Lebens aufmerksam, die eine Bildung für nachhaltige Entwicklung verlangt.

Harenberg, Dorothee (2000): Bildung für nachhaltige Entwicklung – Entdeckungen im schulischen Alltag und gemeinsames Reformbemühen. In: Helmut Gärtner & Gesine Hellberg-Rode (Hrsg.), Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung in der Grundschule – Kinder auf dem Weg zur Agenda 21 - . Bd. 1: Theoretische Grundlagen und Bd. 2: Unterrichtsanregungen. Schneider Verlag

Der Beitrag thematisiert Schulprogramme als Instrument nachhaltiger Entwicklung und verdeutlicht dies am Beispiel einer Grundschule.

Bormann, Inka, Erben, Friedrun, de Haan, Gerhard (Hrsg.) (2000): Schulprofil durch Öko-Audit. Hamburg

Der Sammelband bietet neben grundlegenden Analysen und Beispielen aus der Schulpraxis vielfältige Anregungen für die Entwicklung eines Schulprofils durch Öko-Audit.

Bezug: Verlag Dr. Reinhold Krämer, Postfach 130584, 20105 Hamburg, Tel.: 040/4101429, Fax: 040/455770, e-mail: kraemer@kraemer-verlag.de

Handreichungen

Altrichter, Herbert, Schley, Wilfried, Schratz, Michael (Hrsg.) (1998):
Handbuch zur Schulentwicklung, Bd. 1 Wien: Studienverlag

Die Intention der Herausgeber geht dahin, ein praxisnahes und praktikables Werk vorzulegen, das als Orientierung für die Planung, Vorbereitung und Reflektion von Vorhaben und Projekten im eigenen Handlungsfeld genutzt werden kann. Unter den Schwerpunkten „Akteure, Prozeßkomponenten und Gestaltungsformen“ und „Entwicklungsaufgaben: Reformimpulse und neue Anforderungen“ wird dann ein breites thematisches Spektrum angeboten.

Rolff, Hans-Günter, Buhren, Claus G., Lindau-Bank, Detlev, Müller, Sabine (1998): Manual Schulentwicklung. Handlungskonzept zur pädagogischen Schulentwicklungsberatung (SchuB). Weinheim und Basel

Das Handbuch legt ein Handlungskonzept zur pädagogischen Schulentwicklungsberatung vor und beruht auf einer langjährigen Forschungs- und Praxiserfahrung in der Beratung von Schulen und der Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitung und Schulaufsicht. Es behandelt Handlungsfelder und Arbeitsbereiche wie mit Steuergruppen arbeiten, Diagnostizieren, Ziele klären, Projekte planen, Unterricht entwickeln, mit Konflikten umgehen, Schulleitung beraten, Schulprogramme entwickeln sowie Evaluieren und Supervision. In einem Anhang werden Instrumente beschrieben und Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.

Schulprogramm. Von Ich und meine Klasse hin zu Wir und unsere Schule. Hilfen zur Entwicklung von Schulprogrammen. Eine gemeinsame Handreichung der Außenstelle Wetzlar des Hessischen Instituts für Lehrerfortbildung und des Staatlichen Schulamts für den Vogelsbergkreis 5/97

Die Handreichung enthält Texte, Materialien und Literaturhinweise, die für den Einstieg in die Arbeit nützlich sind.

Hessisches Kultusministerium, Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (Hrsg.): Schulprogramme und Evaluation in Hessen. Heft 1(1996): Ein Einstieg in die Thematik; Heft 2 (1996): Entwicklung und Realisierung eines Schulprogramms; Heft 3 (1997): Evaluation in der Schule und für die Schule

Die Hefte bieten eine hilfreiche Orientierung für Schulen, die mit der Schulprogrammarbeit beginnen. Heft 1 ist als Einstieg in die Thematik gedacht, befasst sich mit den Aufgaben und den Funktionen eines Schulprogramms, thematisiert die interne und externe Evaluation und diskutiert Möglichkeiten und Grenzen von Schulprogramm und Evaluation. Heft 2 und 3 sind Handreichungen für die konkrete Vorgehensweise bei der Entwicklung und Realisierung eines Schulprogramms und der Evaluation.

Hessisches Kultusministerium, Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (Hrsg.): Schulprogramme und Evaluation in Hessen. Heft 4 (1998): Praktische Beispiele aus integrierten Gesamtschulen. Kooperation in der Schule, Kooperation zwischen den Schulen, Kooperation mit den begleitenden Institutionen; Heft 5 (1998): Prozesserfahrungen der Schulen. Schulprogrammentwicklung in beruflichen Schulen. Ein Zwischenbericht; Heft 6 (1998): Beispiele aus Hauptschulen, Realschulen und Haupt- und Realschulen für die Praxis; Heft 7 (1999): Beispiele aus Gymnasien. Wege zum Schulprogramm; Heft 8 (1999): Beispiele aus Sonderschulen

Alle Hefte ergänzen die Hefte 1,2 und 3, indem sie die praktischen Erfahrungen verschiedener Schularten mit der Schulprogrammarbeit dokumentieren, Problemlagen verdeutlichen, Anregungen für das eigene Vorgehen liefern sowie Kontaktadressen zur Verfügung stellen.

Bezug für alle Hefte: Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (HeLP), Zentralstelle Publikationsmanagement, Walter-Hallstein-Str. 3, 65197 Wiesbaden, Fax: 0611/8803-340, Internet: <http://www.help-zpm.de>, e-mail: order@help-zpm.de

Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (1998): Materialien zur Schulentwicklung. Ökologisch orientierte Schulen in Hessen. Zwei Jahre auf dem Weg zu einem ökologisch geprägten Schulprogramm. Heft 28

Das Heft beschreibt die Erfahrungen von 12 hessischen Schulen aller Schularten, die zwei Jahre lang an einem „Programm ökologisch orientierte Schulen“ (PÖOS) in Hessen teilgenommen haben. Ziel des Programms war es, Erkenntnisse über Möglichkeiten und Wege zur Ökologisierung von Schulen zu gewinnen.

Bezug: Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (HeLP), Zentralstelle Publikationsmanagement, Walter-Hallstein-Str. 3, 65197 Wiesbaden, Fax: 0611/8803-340, Internet: <http://www.help-zpm.de>, e-mail: order@help-zpm.de

Pädagogik Heft 11/Nov. 1999: Praxishilfen Schulprogramm.

Das Heft bietet Praxishilfen für die Schulprogrammarbeit. Diese bestehen aus Hilfen zur Gestaltung des Entwicklungsprozesses, zum Umgang mit der Schulaufsicht, zur Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, zur Verschriftlichung des Programms. Außerdem geben die Beiträge Einblicke in Erfahrungen mit der Schulprogrammarbeit in Schweden, in Wünsche und Erfahrungen von Lehrerinnen und Lehrern sowie Mitgliedern der Administration sowie den Stand der Diskussion in den Bundesländern.

Buhren, Claus G., Killus, Dagmar, Kirchhoff, Dietmar, Müller, Sabine (1999): Qualitätsindikatoren für Schule und Unterricht. Ein Arbeitsbuch für Kollegien und Schulleitungen. IFS-Verlag. Institut für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund. Dortmund

Für alle Prozesse der Evaluation bilden Indikatoren eine notwendige Voraussetzung für Qualitätsmessung und Qualitätskontrolle. Das Arbeitsbuch stellt Qualitätsindikatoren für verschiedene Bereiche von Schulen vor: Unterricht, Lehrer/-innenkooperation und Schulleitungshandeln. Weiter stellt es in einem Zyklus der Qualitätsevaluation den Einsatz von Qualitätsindikatoren vor und gibt damit Hinweise für die Entwicklung von Indikatoren und Instrumenten der Datenerhebung. In einem Anhang werden Beispiele für Evaluationsinstrumente in Schulen dokumentiert. Hierzu gehören ein Leitfaden für Interviews und ein Fragebogen zur Evaluation von Freiarbeit, ein Beobachtungsbogen für Schüler/-innenverhalten, ein Instrument zur Evaluation von Lehrer/-innenhandeln und Lehrer/-innenverhalten im Unterricht, ein Instrument für Schüler/-innen, das zur Selbst- und Fremdeinschätzung von Arbeitshaltungen und Arbeitstechniken im kooperativen Lernen dient sowie ein Schüler/-innenportofolio zur Dokumentation von Arbeitsleistungen, Arbeitsfortschritten und Arbeitsweisen von Schüler/innen.

Säckl, Wolfgang, Tschapka, Johannes (o.J.): mitmischen. Tips und Tricks für Engagierte. Wien

Die Handreichung soll jungen Menschen bei der Umsetzung von Umweltprojekten helfen. Sie fasst Erfahrungen zusammen, die im Rahmen des Umweltprojektwettbewerbes des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie in Österreich mit solchen Projekten gemacht worden sind. Von solchen konkreten Erfahrungen wird in Interviewabschnitten berichtet. Diese Erfahrungen sind mit einer Reihe von Informationen kombiniert worden. So werden zahlreiche Kontaktadressen und Literatur aufgeführt. Weiter finden sich Hinweise und sinnvolle Handlungshilfen, die dabei helfen, Zeit, Geld und Nerven zu sparen. Und schließlich werden die Leserinnen und Leser dazu eingeladen, sich mit den eigenen Wünschen, Zielen und Handlungen auseinander zu setzen.

Bezug: Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Abteilung II/4 Strategische Planung/Umweltforschung/Förderungen, Dr. Peter Iwaniewicz, Stubenbastei 5, A-1010 Wien, Tel.: (01) 51522-1610, Fax: (01) 51522-7605, e-mail: peter.iwaniewicz@bmu.gv.at

Methoden

Altrichter, Herbert, Posch, Peter (1998): Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Dritte Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Das Buch bietet eine Fülle von praktischen Anregungen und Beispielen zur Reflexion über das eigene Tun, Förderung der professionellen Kommunikation und zur Weiterentwicklung der Qualität von Unterricht und Schule. Ausführlich wird die Gestaltung des Tagebuchs und weitere wichtige Methoden der Sammlung und Analyse von Daten vorgestellt. Weiter werden Handlungsstrategien behandelt, die sich aus dem erweiterten Verständnis unterrichtlicher Situationen ergeben und der Verbesserung der Qualität der Praxis dienen. Darüber hinaus befassen sich die Autoren mit der Entstehung professioneller Kommunikation unter Lehrerinnen und Lehrern und der Mitteilung von Wissen. Ergänzt wurde das Buch um ein Kapitel über Methoden der Schulentwicklung und Qualitätsevaluation.

IFF/Schule und gesellschaftliches Lernen. Pädagogisches Institut des Bundes in Kärnten (Hrsg.) (1999): Qualitätsevaluation und Qualitätsentwicklung an Schulen. Anregungen, Instrumente, Methoden

Dieses Buch gibt Hilfestellung bei der Durchführung von Evaluation und Qualitätsentwicklung. Es gibt einen kurzen Überblick über die wesentlichen Merkmale von Qualitätsevaluation und befasst sich im weiteren mit der Beschreibung von Methoden. Neben den „Standardmethoden“ Fragebogen, Interview, Gespräch und Feedback werden dann ausführlich Methoden für Individualfeedback, für Schulrecherchen und zur Moderation von Gruppen beschrieben.

Bezug: <http://www.pi-klu.ac.at>

Q.I.S. Qualität in Schulen. Offene Methoden.
Zukunft.Bildung.Kultur.BMUK: Wien 1999

Mit dem Projekt Qualität in Schulen (Q.I.S.) will das österreichische Bildungsministerium die Schulen des Landes anregen und darin bestärken, selbst ihre Qualität zu hinterfragen, zu kontrollieren und weiter zu entwickeln. Hierzu werden eine Reihe von Anregungen gegeben, wozu die Entwicklung eines Schulprogramms und die Evaluation gehören. Teil der angebotenen Materialien ist auch ein „Methodenpool“. Dieser enthält offene Methoden u.a. für den Einsatz in folgenden Bereichen: Lehren und Lernen, Lebensraum Klasse und Schule, Schulpartner/-innenschaften und Außenbeziehungen, Schulmanagement sowie Professionalität und Personalentwicklung.

Bezug: <http://www.qis.at>

Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)

Das Institut bietet im Internet unter der Adresse www.ifs.uni-dortmund.de einen IFS-Werkzeugkasten an (ab dem 15.03. 2001 in einer neuen Version), der Instrumente und Methoden der Schulentwicklung als download Materialien enthält. U.a. sind dort zu finden: Arbeitsblätter für die Bestandsaufnahme, Erhebungsbögen für die Teambildung, Materialien zur Evaluation und zur Feedback-Kultur.

Wie gut ist unsere Schule?

Unter diesem Titel wurde in Schottland ein umfassender Leitfaden zur schulischen Selbstevaluation veröffentlicht. Mit den darin aufgeführten Qualitätsindikatoren hat das Scottish Office die Grundlage dafür geschaffen, dass Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung und andere an Schulen Beteiligte lernen, ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit selbst zu beurteilen. Im „International Network of Innovative Schoolsystems“ der Bertelsmann Stiftung haben inzwischen auch deutsche Schulen diese Indikatoren erfolgreich zum Ausgangspunkt der Entwicklung schuleigener Standards gemacht. Die schottischen Qualitätsindikatoren hat die Bertelsmann Stiftung übersetzt und auf ein Plakat gebracht. Das Plakat enthält leere Felder, die Schulen ergänzen können mit den Aspekten, die sie für wichtig halten. Plakat und deutsche Fassung des Leitfadens „Wie gut ist unsere Schule“ kann beim Verlag der Bertelsmann Stiftung bestellt werden.

Bezug: Verlag Bertelsmann Stiftung, Tel.: 05241-817197,
Bertelsmann Stiftung,
<http://www.inis.stiftung-bertelsmann.de/set.htm>

Ist unsere Schule auf dem richtigen Weg? Leitlinien zur Selbstevaluation

Inzwischen gibt es zahlreiche Materialien, die den Schulen den Einstieg in die Evaluation erleichtern. Unsicherheit besteht jedoch häufig im Hinblick auf die Ansprüche, an denen sich eine professionelle Selbstevaluation ausrichten kann. Auf einem Plakat hat die Bertelsmann-Stiftung gemeinsam mit dem Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) Leitlinien für eine professionelle Selbstevaluation vorgelegt. Die Leitlinien sollen eine praxistaugliche Orientierung für die Gestaltung des eigenen Evaluationsprozesses geben.

Bezug: Verlag Bertelsmann Stiftung, Tel.: 05241-817197,
Bertelsmann Stiftung,

<http://www.inis.stiftung-bertelsmann.de/set.htm>

Grothe-Senf, Anja (1999): Kreative Seminargestaltung am Beispiel Umweltmanagement. Praxisleitfaden zur Motivation und Schulung. Carl-Hanser Verlag München, Wien.

Die Autorin vertritt die These: Umweltmanagement lebendig gelehrt und praktiziert, kann Spaß machen. Das Buch beschäftigt sich nicht mit Begriff und Inhalt von Umweltmanagement, sondern beschreibt Methoden, wie man dorthin kommt. Es setzt also eine Vertrautheit mit dem Thema „Umweltmanagement“ voraus. Als Methoden werden vorgestellt: die Moderationsmethode, die Szenariomethode, Methoden zum Lernen von „Vernetztem Denken“, die Produktlinienanalyse, die Zukunftswerkstatt, und das Planspiel. Die beschriebenen Methoden sind alle auf „Umweltmanagement“ bezogen, können aber auch unabhängig davon angewendet werden.

Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg (Hrsg.) (2000): Wegweiser. Schule auf Umweltkurs. (Verfasser Volker Teichert) Stuttgart

Diese Handreichung beruht auf den Ergebnissen eines Modellprojekts „Schule auf Umweltkurs“, das überprüfen sollte, ob sich das Öko-Audit, eigentlich ein Instrument des freiwilligen betrieblichen Umweltschutzes, auch für Schulen eignet. Die Ergebnisse aus dem Modellprojekt waren der Anlass, weitere Schulen bei der Durchführung eines Öko-Audits zu unterstützen. Dieser Wegweiser soll die notwendigen Tipps und Informationen liefern. Er ist vor allem dann interessant, wenn Schulen das Öko-Audit als Methode im Prozess der Profilbildung verwenden wollen. Die Handreichung gibt auch Hinweise auf Zielsetzungen, die verfolgt werden müssen, um ein Öko-Audit zu einem Nachhaltigkeits-Audit abzuändern oder zu erweitern.

Bezug: Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg, Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart,
Internet: <http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de>

Schwerpunkthemen von Fachzeitschriften

Auf Periodika, die sich regelmäßig mit dem Thema „Schulentwicklung“ befassen, sei hier noch einmal gesondert hingewiesen:

Journal für Schulentwicklung (se). Innsbruck und Wien: u.a.
Themenhefte 2/97: „Schulprogramme“; 3/97: „Evaluation und Schulentwicklung“; 4/98: „Prozessberatung und Steuerung“

Pädagogik. Hamburg: Themenschwerpunkte 2/97: „Pädagogische Schulentwicklung“; 5/97: „Evaluation“; 2/98: Auf dem Weg zum Schulprogramm“; 11/98 „Pädagogische Schulentwicklung II“; 2/99: „Praxishilfen Schulentwicklung“; 11/99: „Praxishilfen Schulprogramm“

Pädagogische Führung (PädF). Neuwied: u.a. Schwerpunktheft 3/97: „Schulprogramme“; 2/98: „Selbstwirksame Schulen“

Recht der Jugend und des Bildungswesens (RDJB). Neuwied:
Schwerpunktthema 4/97: „Schulautonomie“

Schulmanagement. Zeitschrift für Schulleitung und Schulpraxis.
München

SchulVerwaltung. Zeitschrift für SchulLeitung, SchulAufsicht und SchulKultur. Kronach/Taunus usw.